STADT SCHWABACH
Die Goldschlägerstadt.

Kurzfassung der Konzeption „Partizipation von Kindern und Jugendlichen in Schwabach“

1. Grundprinzipien und Standards

- Partizipation muss an Lebenswelt und Interessen von Jugendlichen orientiert sein
- Die Wege müssen kurz und die Umsetzung von Vorhaben zeitnah und transparent sein
- Verbindlichkeit im Dialog mit Politik und Verwaltung ist Grundvoraussetzung für eine wirksame Beteiligung
- Unterschiedliche und flexible Formate sind notwendig, um möglichst viele Jugendliche zu erreichen
- Eine qualifizierte pädagogische Begleitung unterstützt die Beteiligung und setzt Kinder- und Jugendgerechte Methoden ein
- Partizipation ist Querschnittsaufgabe
- Partizipation ist in der Jugendhilfeplanung verankert

2. Schwabach, Rahmenbedingungen und Zielgruppe

- Schwabach ist eine wachsende kreisfreie Stadt, mit einer Bevölkerung von etwa 5.000 jungen Menschen im Alter ab 12 bis 21 Jahren. Zusätzlich besuchen über 2000 Jugendliche aus der Region Schwabacher Schulen und halten sich somit – teils auch in ihrer Freizeit –in Schwabach auf.
- Vernetzung und Zusammenarbeit unter den Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit, der Gemeinwesenarbeit und Streetwork, sowie Kooperationen mit weiteren Diensten und Institutionen (Gesundheitsamt, Schulen...) sind etabliert.
- **Zielgruppe:** junge Menschen bis 21 Jahren, die in Schwabach leben oder einen Großteil ihrer Zeit hier verbringen.

3. Maßnahmen

- Die **Stadtteiljugendkonferenzen** sind kleinräumige, stadtteilorientierte oder themenzentrierte Jugendversammlungen und Beteiligungsprojekte, die in der Regel von der Stadtjugendpflegerin in Kooperation mit (Jugend-) Einrichtungen im entsprechenden Stadtteil durchgeführt werden. Sie werden von Jugendlichen vorbereitet und moderiert, mit Unterstützung der Fachkräfte in den Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit. Der Stadtratspfleger für Jugendarbeit nimmt an den Versammlungen teil. Etwa zwei solcher Jugendkonferenzen sollten pro Jahr stattfinden.

- **Formate der Onlinebeteiligung** ergänzen die Vor- und Nachbereitung der Jugendkonferenzen. Stadtjugendring und Kommunale Jugendarbeit erproben aktuell, im Rahmen des Modellprojektes „Politische Beteiligung junger Menschen im Internet“ des Bayerischen Jugendringes, internetbasierte Partizipationsformate. Durch die Nutzung geeigneter Plattformen können schon in der Vorbereitungsphase

Themen gesammelt oder Meinungsbilder abgefragt werden. Jugendliche können aktiv auch während und nach einer Konferenz ein Thema weiterentwickeln, an einem Projekt weiterarbeiten.

- Die **Finanzierung von „Mikroprojekten“** als Eigeninitiative von Jugendlichen wird durch die Bereitstellung eines Etats vom 5.000.- pro Haushaltsjahr ermöglicht.
  Die erste Kontaktaufnahme und die Begleitung bei der Antragsstellung können beispielweise über Streetwork oder Fachkräfte der Jugendarbeit laufen, die **Steuergruppe*** nimmt die Anträge an und vergibt die Mittel nach den Kriterien der Eigeninitiative und Eigenleistung der Jugendlichen, Gemeinnützigkeit und Nachhaltigkeit der Projekte.

- Der „**Demokratieführerschein** – Der Führerschein zum Mitmischen in deiner Stadt!“ ist ein Konzept des Deutschen Volkshochschulverbandes, mit dem junge Menschen ein von ihnen selbstgewähltes Projekt/Anliegen aktiv kommunalpolitisch verfolgen. Innerhalb von sechs Modulen können sie sich nicht nur in der Theorie kommunalpolitisches Wissen aneignen, sondern bei der praktischen Umsetzung ihres Projektes erfahren, wie Kommunalpolitik funktioniert.
  In Kooperation mit der **Schwabacher Volkshochschule** kann der Demokratieführerschein als weiterer Bestandteil etabliert werden. Er eignet sich z.B. für die intensivere Begleitung von kleineren Gruppen interessierter Jugendlicher, bei der Realisierung von Projekten oder in der Nacharbeitung von Jugendkonferenzen, wenn ein spezielles Thema weiterverfolgt werden sollte.

- Ein Budget von 5.000.- soll jährlich für die Durchführung von weiteren Maßnahmen, wie beispielsweise Planspielen oder Medienprojekten, sowie für Öffentlichkeitsarbeit zur Verfügung gestellt werden.

- Eine **Steuergruppe***, bestehend aus dem Stadtratspfleger, der städtischen Jugendpflegerin, einer/m Streetworker/in und einer/m Vertreter/in des Stadtjugendringes wird gebildet, um den Prozess zu begleiten, die Ergebnisse sicherzustellen sowie für die Transparenz und die Rückkoppelung an die Adressaten zu sorgen.

4.Weiterentwicklung

Mittelfristig sollen spezifische Angebote an Schulen, sowie Workshops und Planspiele und das stadtweite, themenübergreifende „Jugendforum“ etabliert werden.

Im Rahmen der Jugendhilfeplanung sind außerdem im Sinne einer **jugendgerechten Stadtentwicklung** verbindliche und geeignete Verfahren und Strukturen zu entwickeln, um bei allen städtischen Gestaltungsprozessen die Berücksichtigung von Interessen und Bedürfnissen von Jugendlichen sicherzustellen.

- Schülerkonferenzen / Workshops / Planspiele

  Ziele:
  - Vermittlung eines aktiven Demokratieverständnisses, politische Bildung
  - Beteiligungsformen kennenlernen (über Planspiele, Diskussionen)
  - Beteiligung „auswärtiger“ Schüler*innen

  Zielgruppe:
  Schulklassen ab der 8. Jahrgangsstufe

  Umsetzung: mit externer Unterstützung (Kooperation mit Laut! Projekt aus Nürnberg möglich)

- Stadtjugendforum

  Inhalte:
  - Themen und Anliegen, die stadtweite Bedeutung haben
  - Präsentation und/oder Bestandsaufnahme der Mikroprojekte, Themen und Ergebnisse aus den Jugendkonferenzen, ggf. Ergebnisse aus Schülerworkshops / Schülerkonferenzen
  - Dialog zwischen Jugendlichen und Politik, Verwaltung, Experten

  Format:
  - Im etwa 3-jährigen Rhythmus
  - Vorlauf z.B. über Medienprojekte (E-Partizipation), Postkartenaktionen…
  - Möglichkeit der Durchführung von Workshops, Runden Tischen oder Gruppenarbeit neben Plenum
  - Kulturelles Rahmenprogramm
  - Einladung über Oberbürgermeister, Ansprechpartner aus Politik, Verwaltung und weiteren Institutionen sind vor Ort

- Jugendgerechte Stadtentwicklung

  - Die Möglichkeit der Beteiligung an jugendrelevanten Planungsprozessen, beispielsweise bei der Spielraumplanung, ist zu verankern.

  - Über die **Jugendpflege** und den **Stadtjugendring** werden Anliegen, Anträge und Projektarbeiten aus den Jugendkonferenzen und dem Jugendforum in die städtischen Gremien hineingetragen, die sich verbindlich und zeitnah damit befassen.

  - Über die **Jugendhilfeplanung** können diese Themen dann Berücksichtigung bei städtischen Planungsprozessen finden, ein „Kontrollmechanismus“ über die Fragen der Jugendrelevanz und Vertretung von Interessen junger Menschen kann implementiert werden.